

Laibacher Zeitung.

N^o. 7.

Dinstag am 10. Jänner

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vortor frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. December v. J., dem Custos an dem Domecapitel zu Steinamanger und Erzdechanten von Derzeg, Joseph Szanislo, die Titularprobstei de Monte Magno-Varadinensi allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome den k. k. Oberstlieutenant, Gustav Odettmann, im 7. Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz, in den Adelsstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädicate „v. Göttesburg“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Jänner d. J. dem provisorischen Regierungskommissar in Baja, Anton Kovasits, aus Anlaß seines Dienstesaustritts den kais. königl. Rathstitel taxfrei zu verleihen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: der slovenische Text des alphabetischen Verzeichnisses der Gesetze und Verordnungen, welche in dem vom 1. Jänner bis letzten December 1852 ausgegebenen Stücken I bis LXVII des Landes-Gesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain enthalten sind.

Laibach, am 10. Jänner 1853.
Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 7. Jänner. Ueber das gemeldete Vorpostengefecht bei Bailest-Gerate (Sefstan) sind aus Bukarest vom 4. Jänner über Hermannstadt noch einige genauere Nachrichten eingelaufen. In der Nacht vom 3. auf den 4. d. lief im russischen Hauptquartier die Nachricht ein, daß vom 31. Dec. auf den 1. d. M. Nachts eine türkische Escadron, wahrscheinlich in der Absicht, zu recognosciren, sich gegen Bailest-Gerate, ein auf der Straße von Krajowa gelegenes Dorf, in welches kurz zuvor ein Bataillon russischer Infanterie eingelegt worden war, vorgewagt und die Vorposten zurückgedrängt habe. Das Bataillon, rasch zu den Waffen greifend, habe hierauf die Escadron mit Verlust von einigen Todten und Gefangenen — unter den letzteren den Escadronschef — zurückgedrängt. Das Gerücht hat, wie bekannt, diese unbedeutende Waffenthat schon zu einer Schlacht hinaufgesteigert.

Einem Schreiben aus Bukarest vom 24. Dec. entnehmen wir, daß der bei Giurgewo postirte Artilleriepark derzeit aus 100 Kanonen des schwersten Calibers besteht; bei Galacz stehen gleichfalls 120 Kanonen. Vom Österreichischen Corps waren bis 29. December schon nahe bei 40.000 Mann eingerückt. In Bessarabien finden neue Truppenzusammenziehungen statt. So werden bei Krementzok und Charschow Vorbereitungen für Cavallerielager getroffen, die im Frühjahr mit je 10.000 Mann bezogen werden. Die Schanzarbeiten bei Bukarest, sowohl nördlich als südlich, dauern fort. Zwei Sappeurcompagnien sind, um selbe zu fördern, von Giurgewo eingetroffen.

Von Galacz aus ist Stromaufwärts gegen Kalarasch eine Recognoscirung aller Donauinseln vorgenommen worden. Wo sich von den Türken zurückgelassene Schanzen vorfinden, wurden sie zerstört. Eine gleiche Recognoscirung fand von Giurgewo Stromabwärts statt. Die türkischen Uferposten wurden dabei nicht angegriffen.

In Krajowa ist nach Briefen vom 31. December den Einwohnern ohne eigentliche Veranlassung verkündet worden, sich ruhig zu verhalten und keine Besorgnisse zu hegen, woraus man entnehmen will, daß ernste Kriegsereignisse bevorstehend sind.

Nach den letzten Berichten aus Constantinopel, vom 26. December zählten die vereinigten Flotten 43 Schiffe, und zwar: die französische 8 Linienfahrer, 10 Dampfer und 8 Segelfregatten, die englische 9 Linienfahrer, 11 Dampf- und 1 Segelfregatte. Die beiden engl. Schiffe „Vidor“ und „Leopard“ werden täglich aus Portsmouth erwartet. Die engl. Flottenabtheilung hat sonach um 3 Schiffe mehr als die französische.

Paris, 3. Jänner. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht einen Artikel über die orientalische Frage, dessen Tendenz und Zielscheibe aus folgenden wörtlich ausgezogenen Stellen klar werden: „Die Bemühungen der beiden großen Seemächte, seit sie sich mit der orientalischen Frage beschäftigt haben, bezweckten vor allen Dingen, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, und, als dieß mißlang, ihn zu localisiren, damit Europa so wenig als möglich den Gegenstoß empfinde. Das Einvernehmen zwischen den Mächten, welche die letzten Wiener Acte unterzeichnet haben, kann allein die Ausbreitung des Krieges über das schwarze Meer und die Grenzen des ottomanischen Reichs hinaus verhindern. Es handelt sich daher um die wichtigsten Interessen aller Länder und aller Regierungen Europa's. Nie ließ eine Behauptung sich weniger bezweifeln, und wir wagen es zu sagen: Wehe derjenigen dieser Regierungen, welche die Folgen einer falschen Auffassungsweise unter solchen Umständen nicht begreifen würde!“

Die „Assemblée Nationale“, wie bekannt Guizot's Organ, erkennt endlich auch an, daß ihre Friedensprophezeiungen, die mehrere Male auf dem Punct gewesen seien, sich zu verwirklichen, vielleicht nahe daran sind, von den Ereignissen ein eclatantes Dementi zu empfangen. Es war dazu — fährt sie fort — eine Verkettung von unerhörten Umständen nöthig, und Fehler, die der durchdringendste Scharfblick nicht vorhersehen konnte. Wer konnte z. B. vorhersehen, daß nach der Annahme der Wiener Note dieser Akt, der dem Zwiespalt der Großmächte Europa's ein Ende machte, durch die Interpretation, die ihm das Rundschreiben des Grafen von Nesselrode gab, unnütz und nichtig werden würde? Wer konnte vorhersehen, daß das englische Cabinet, gewöhnlich so fest in seinen Entschlüssen, so wohl und so gehorsam bedient von seinen Agenten, zu London eine friedfertige Politik und zu Constantinopel einen Gesandten haben würde, der nicht einen Tag aufgehört hat, auf den Krieg hinzuwirken? Wer konnte vorhersehen, daß Rußland, das ein in Stahl gemummter Coloss schien, zwei ganze Monate an den Ufern der Donau mit Kämpfen gegen diese Barbarenhorden hinbringen würde, die noch gestern dem civilisirten Europa nur Mißlied oder Verachtung einflößten? Wer konnte vorhersehen, daß Rußland, nichts

vermögend mit seinen Armeen, seine unerwarteten Niederlagen durch ein Unternehmen gegen eine türkische Schiffsdivision fast im Angesicht der im Bosporus versammelten furchtbaren Streikräfte Frankreichs und Englands zu rächen suchen würde? Man muß diesen so unvorhergesehenen Schauspielen beigezogen haben, um daran zu glauben. Es ist eine Reihe von Verwicklungen daraus entstanden, in Folge deren die gegenseitigen Stellungen schärfer begränzt und eine friedliche Lösung fast unmöglich geworden ist. Die Flotten Frankreichs und Englands stehen jetzt auf dem Punct, in's schwarze Meer einzulaufen, und sie werden sich wahrscheinlich nicht auf leeres Kreuzen beschränken. Es scheint gewiß, daß die Instructionen der Admirale ihnen vorschreiben, alle Bewegungen der zu Sebastopol vereinigten russischen Flotte zu überwachen und sie nicht nur am Agiren gegen die ottomanische Marine, sondern sogar am Ueberschiffen neuer Truppen nach den Küsten von Asien und am Verproviantiren der alten zu verhindern. Diese neue Haltung Frankreichs und Englands constituirt vielleicht noch nicht einen flagranten Kriegszustand, aber sie scheint unvermeidlicher Weise in kurzem Zeitraum dahin zu führen. Die Flotten sind zwar noch nicht in's schwarze Meer eingelaufen und die Jahreszeit ist activen Operationen in diesem Welttheil nicht eben günstig. Auch machen gerade in diesem Augenblick die mit Rußland verbündeten Souveräne zu St. Petersburg große Anstrengungen, um die Absendung eines Bevollmächtigten zur Wiener Conferenz zu erlangen. Aber wir müssen sagen, wir haben wenig Hoffnung auf den Erfolg dieser Bemühungen. Bis jetzt hat der Kaiser von Rußland stets den Anspruch festgehalten, mit dem Sultan direct zu unterhandeln. Wird er dem jetzt unter der Drohung des Einlaufens der Flotten in's schwarze Meer und ihres thätlichen Beistandes zu Gunsten der Türkei entsagen? Wir wünschen es lebhaft; aber wir können nicht sagen, daß wir es stark hoffen.“

London, 2. Jänner. Unsere offiziellen Blätter beobachten noch immer die Politik der vorigen Woche. Je friedlichere Nachrichten sie aus Constantinopel bringen, desto drohender und anti-russischer klingen ihre Leitartikel. Man könnte auf den Gedanken kommen, die Pforte wolle Frieden um jeden Preis, und Lord Aberdeen dränge sie zum Krieg; oder Lord Stratford und General Baraguay d'Hilliers haben sich von ihren Cabineten unabhängig erklärt und handeln gegen die Weisungen, die ihnen, nach „Times“ und „Chronicle“, zugegangen sind; oder „Times“ und „Chronicle“ spielen Comödie. „Chronicle“ wiederholt die Versicherung, daß die Feindseligkeiten binnen wenigen Tagen begonnen haben dürften. Die „Times“ preist den heroischen Muth, mit welchem die Nation dem Krieg in's Angesicht blicke. Auch die Pariser Correspondenzen von „Chronicle“ und „Times“ riechen nach Schießpulver. Die Hoffnung auf eine diplomatische Lösung sei dahin. Aber Frankreich stehe nicht müßig, und in Toulon herrsche die angestrengteste Thätigkeit; 3 Schraubenfregatten seien eben nach der Levante abgeschickt worden u. s. w. Uebrigens, bemerkt der „Chronicle“, Correspondent, haben englische und französische Ingenieure erforscht, daß Sebastopol zwar nicht zu Lande, aber zur See unangreifbar sei. Um die Stadt zu erreichen, müßten die Flotten einen 3 englische Meilen langen, von beiden Seiten durch Batterien bes

herrschaften Canal passiren. Der „Observer“ hat aus guter Privatquelle gehört, mehrere Ingenieure und Kaufleute, die an russischen Eisenbahnen interessiert sind, hätten aus Petersburg die amtliche Anzeige von der Suspension aller Eisenbahnbauten erhalten; da Rußland alle Geld- und Arbeitskräfte auf den Krieg verwenden müsse. Russische Agenten seien auch in England und Amerika bemüht, Schiffe und Schiffsvorräthe einzukaufen. Da eine Kriegserklärung täglich einen solchen Handel zum Landesverrath machen könne, so mögen etwaige englische Verkäufer auf ihrer Hut sein. Der „Herald“ bringt dieselbe Notiz unter dem Titel: Warnung an Lord Aberdeen und Sir J. Graham.

Der für Morgen Mittags angesagte Ministerrath — der erste seit dem Wiedereintritt Lord Palmerston's — wird, so viel wir wissen, der vollständigste sein, der seit langer Zeit gehalten wurde, und selbst der greise Lansdowne wird erscheinen, wenn das Wetter und seine Ärzte es erlauben. Aberdeen, Graham, Gladstone, Clarendon, Herbert und der Lordkanzler haben seit mehreren Tagen die Hauptstadt nicht verlassen; Lord Palmerston, der die ganze vorige Woche auf seinem Landgut Broadlands zugebracht hatte, und nicht einmal durch den Geheimrath der Königin in Windsor aus seiner Landeinsamkeit herausgelockt werden konnte, kommt heute Abends oder Morgen Vormittags; der Herzog von Argyll, Sir Charles Wood und der Herzog von Newcastle werden ebenfalls nicht versäumen zu erscheinen.

Die königliche Proclamation, welche eine zweckmäßigeren Vertheilung der Prisenfelder anordnet, dürfte weil sie gerade in diesem kritischen Momente erschienen ist, so gedeutet werden, als sei die Regierung fest zum Kriege entschlossen, und denke schon an die Beutevertheilung. Eine solche Deutung wäre falsch, darum wollen wir ihr vorbeugen und bemerken, daß diese Maßregel schon seit langer Zeit — bevor noch das Erscheinen des Fürsten Menschikoff in Constantinopel den ersten Anstoß zu den Verwirrungen des Tages gab — ein Gegenstand der Beratung für die Admiralgat gewesen ist, und zuverlässig, auch ohne weitere Veranlassung von Außen, erschienen wäre. Mit den Details der neuen königlichen Verordnung verschonen wir unsere Leser gerne und bemerken nur über deren Hauptumriffe, daß sie, im Vergleich mit der alten Prisenregulation, den Flaggenoffizieren einen Theil ihrer bisherigen Prisenprivilegien entzieht, die Jenen zu gute kommen sollen, welche sich bei der Wegnahme eines feindlichen Fahrzeuges unmittelbar theilhaben.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 7. Jänner. Die „Oesterr. Espdz.“ schreibt: Gestern ist die erste Nummer des k. k. Finanzministerial-Verordnungsblattes erschienen, womit zunächst eine Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 8. December 1853, gültig für alle im allgemeinen Zollgebiete begriffenen Kronländer, betreffend die Vollziehung des mit der allerhöchsten Entschliessung vom 3. December v. J. genehmigten Zolltarifs mitgetheilt wurde; wir wollen einige dieser Vollzugsverfügungen hier folgen lassen, die namentlich für den Verkehr mit dem deutschen Zollvereine von Bedeutung sind.

Der §. 207 der Zoll- und Staatsmonopolordnung bestimmt den Zeitpunkt der Fälligkeit der Zollgebühren. Hiernach werden Waren, welche vor dem 1. Jänner 1854, als dem Zeitpunkte der Wirksamkeit des neuen Zolltarifs, in amtliche Niederlagen eingelagert wurden, und nach demselben dem amtlichen Zollverfahren unterzogen werden, den Zollsätzen des neuen Tarifs unterliegen. Hierdurch wird jedoch die Bestimmung des §. 32 der Vorerinnerung zum Zolltarife, daß die begünstigten Zölle im Zwischenverkehre mit dem Zollvereine nicht auf diejenigen Waren Anwendung haben, welche vor dem 1. Jänner 1854 eingeführt wurden, nicht geändert.

Im Verkehre über die Gränze gegen die Zollvereinsstaaten dürfen ganz zollfreie Gegenstände, d. i. solche, welche im Verkehre über diese Gränze in der Einfuhr keinem Zolle unterliegen, insofern sie

unverpackt sind, oder dergestalt vor Augen liegen, daß sie ohne Weitläufigkeit sogleich erkannt werden können, die Zolllinie im Eingange behufs der Einfuhr auch auf Nebenwegen und ohne Stellung zu einem Amte überschreiten. Ausgenommen hiervon sind nur diejenigen Waren, deren Eintritt nach Oesterreich vermöge des Handels- und Zollvertrages vom 19. Februar 1853 erwiesen werden muß.

Die Begünstigungen im Zwischenverkehre mit dem Zollvereine beziehen sich nur auf jene Waren, welche aus dem freien Verkehre desselben nach Oesterreich gelangen. Zum Beweise dieses Umstandes haben vorläufig, bis weiteres Einverständniß mit den Zollvereinsstaaten zu Stande gekommen ist, die von den Zollvereinsorganen für den Verkehr im Gränzbezirke und in der Ausfuhr ausgestellten Legitimationscheine abgestampelten Frachtbriefe oder Declarationen zu dienen, in soweit nicht einzelne Gegenstände im Zollvereine von der Legitimations-Controle befreit sind.

Handgespinnst aus dem freien Verkehre des Zollvereines darf vorläufig nur über die Zolllinie gegen Preußen von Leobischütz bis Seidenberg in der Oberlausitz, gegen Sachsen von Ostroß bis Schandau auf dem rechten Elbeufer zollfrei eingeführt werden.

Das k. k. Handelsministerium hat den Directionen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und der Wien-Maader Eisenbahngesellschaft, welche sich bereit erklärten, die Beförderung der für die Münchner Industrieausstellung bestimmten Ausstellungsgegenstände auf ihren Bahnen gebührensrei zu besorgen, für dieses der vaterländischen Industrie gemachte Zugeständniß seine volle Anerkennung ausgesprochen.

Nach einem von der Direction der pr. österr. Nationalbank veröffentlichten Ausweise befanden sich mit Schluß des J. 1853 noch 6,122,313 fl. (gegen 6,130,738 fl. am 30. Juni 1853) in Einlösung- und Anticipationscheinen in Umlauf.

Wien, 7. Jänner. Se. Majestät der Kaiser hat die beantragte Systemisirung des Conceptspersonales bei den Staatsanwaltschaften in Nieder-, Oberösterreich und Salzburg genehmigt. Für Wien sind bestimmt: 1 Oberstaatsanwalt, 2 Stellvertreter bei dem Oberlandesgerichte, dann 1 Staatsanwalt und 10 Substitute bei dem Landesgerichte.

Se. Maj. der Kaiser hat die Einverleibung des kärnten'schen Elementarschaden-Fondses im Capitale von 141,808 fl. G. M. zum kärnten'schen Landesfonde mit der Verwendung der Interessen dieses Fondses zu Landeszweden und vorzugsweise zur Bedeckung der Grundentlastungs-Landesfondserfordernisse bewilligt.

Anlässlich eines vorgekommenen Ansuchens hat das Handelsministerium erklärt, daß auf eine Ermäßigung des Frachtarifs auf der südöstlichen Staatseisenbahn derzeit eingegangen werden könne, indem durch die Steigerung der Arbeitslöhne und der Preise für Rohstoffe eine namhafte Vermehrung der Regieanlagen eingetreten ist, abgesehen davon, daß die Tarifsätze im Vergleich zu jenen ausländischen Bahnen noch immer niedriger sind.

In Folge des neuen Zollvertrages ist an der bayer'schen Gränze die Vereinigung mehrerer Zollämter mit den gegenüberliegenden österreichischen Zollämtern erfolgt, und haben die österr. Beamten ihre Amtshandlungen in den bayer'schen Localitäten bereits begonnen.

An der Wiener Börse circulirt das Gerücht von dem bevorstehenden Abschlusse eines Staatslotterieleihens, welches außer der jährlichen Gewinnungsverlosung mit einer 4procentigen Verzinsung versehen werden soll.

Der literarische Ausschuß der Agramer Matica hat dem vormaligen Redacteur der eingegangenen „Südslav. Ztg.“, Hrn. Joseph Praus, die Redaction des „Reven“ übertragen, und ihn zugleich zum Secretär des Maticaverains gewählt.

In den Gemeinden Jarkowiz im Troppauer Bobrek und Boguschoriz im Teschner politischen Bezirke, dann in der Stadt Troppan ist die Pinderpest gänzlich erloschen, und ist daselbst die Contumaz bereits aufgehoben worden.

Aus den Mitteln des Eölnner Dombauper-

eins sind bereits für dieses Jahr wieder 40,000 Thaler dem Baufond des Eölnner Doms überwiesen.

Triest, 5. Dec. Die „Triester Zeitung“ schreibt: Bei der gestrigen Generalversammlung der Actionäre der projectirten Wasserleitung von St. Croce nach Triest, hat die Gesellschaft ihre Vereinsstatuten mit großer Stimmenmehrheit angenommen, und auf solche Weise der Stadt eine Wohlthat gesichert, welche allgemein gewünscht und dringend gefordert war. Bei der Gewißheit, daß die k. k. Behörden, welche dem Unternehmen durch die gewichtigsten Concessionen bereits fördernd entgegengekommen sind, diesem Vereinsstatute ihre Sanction erteilen werden, ist die Hoffnung vorhanden, im künftigen Jahre mit der für den Herbst desselben in Aussicht gestellten Eröffnung der Eisenbahn nach Laibach, auch die Eröffnung der neuen Fontainen in der Stadt verbunden zu sehen. Daß an der Ausführung mit eifrigster Beschleunigung Hand gelegt werden wird, ist nicht zu bezweifeln und ebenso wenig, daß die künftige Direction den Maßstab ferneren Gedeihens des wichtigsten Hafens Gesamt-Oesterreichs im Auge behalten und die Dimensionen für die Unternehmung nach den dafür vorhandenen glücklichen Hoffnungen brautragen werde.

D e u t s c h l a n d .

Berlin, 5. Jänner. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr wurde die Leiche des General-Lieutenants von Radowiz von der Garnisonskirche nach dem Anhalt'schen Bahnhof geleitet, um von dort aus nach dem letzten Willen des Verstorbenen in Erfurt zur Ruhe bestattet zu werden. Ueberaus zahlreich war die Theilnahme bei dem Trauerzuge, bei welchem die Armer, die Diplomatie, die Legislatur, die Wissenschaft und die Kunst in gleich glänzender Weise vertreten waren.

Freiburg, 27. December. Die bisher hier weilenden ehrwürdigen Patres Jesuiten sind nun im Verlaufe der verfloffenen Woche von hier ab- und über die Gränzen in das Sigmaring'sche (Vöhringen) gereist. Die zwei letzten Patres haben Samstag den 24., als dem letzten Termin ihres Verweilens, Abends 6 Uhr die Stadt verlassen.

Stuttgart, 3. Jänner. Die katholisch-kirchlichen Angelegenheiten sind völlig ausgeglichen. Der „Staatsanzeiger“ sagt hierüber: „Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, sind die in den katholisch-kirchlichen Angelegenheiten zwischen der Regierung und dem Landesbischofe seither bestandenen Differenzen durch das Ergebnis der dießfalls gepflogenen Verhandlungen nunmehr vollständig ausgeglichen.“

S c h w e i z .

Endlich wird auch in der Schweiz auf Steinkohlen gegraben. Zur Ausbeutung der bei Montilly, in der Gemeinde Port, des Vevay-bezirks (Canton Waadt) entdeckten Lager haben sich drei Gesellschaften gebildet, wovon zwei freiburg'sche und eine waadt-ländische, welche ihre Concessionsgesuche eingereicht haben. Voraussichtlich wird nun auch die Dampfschiffahrt auf dem Genfersee eine viel größere Ausdehnung als bisher gewinnen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 30. December. Die „Patrie“ enthält an der Spitze ihres Blattes einen mit der Physiognomie einer amtlichen Erklärung auftretenden Artikel, folgendermaßen eingeleitet:

„Zur Stunde befinden wir uns wirklich im Angesichte der Lösung der orientalischen Angelegenheit. Wie sie auch ansfallen möge, friedlich oder kriegerisch, man wird schnurstracks auf sie zuschreiten; alle Entscheidungen sind getroffen, alle Entschlüsse gefaßt, und im ersten Monat des bald beginnenden Jahres wird Europa seine Wünsche durch die Wiederherstellung des Friedens erböt, oder seine Interessen energisch durch die Gewalt der Waffen verteidigt sehen. Frankreich und England haben für dieses doppelte Ziel ihr Bündniß enger geknüpft, und halten sich bereit für die eine oder für die andere Eventualität. Sie haben dem Frieden alle Opfer gebracht, welche die Aufrechterhaltung eines so kostbaren Gutes erheischte, und haben an der Gränze halt ge-

macht, wo eine weitere Nachgiebigkeit die ungeheuren Interessen, welche sie sichern wollten, gefährdet haben würde."

Der „Constitutionnel“ versucht die Motive auseinander zu setzen, welche die Regierungen von England und Frankreich bewogen hätten, den „vereinigten“ Flotten den Befehl zum Auslaufen ins schwarze Meer zu geben. Der Eindruck des Ereignisses von Sinope sei ein gleicher in Paris und London gewesen, und die Eintracht der beiden Cabinete hätte dadurch nur eine neue Sanction erhalten, welche um so inbalschwerer sei, als die nun vereinbarten Maßregeln ernst und gewichtig seien. Der Zweck sei jetzt derselbe, welcher bei den früheren maritimen Maßregeln vorherrschte, die Erhaltung eines großen Princips der Ordnung, welches Rußland bedrohe (?) — nämlich die Erhaltung des osmanischen Reiches in seiner Unabhängigkeit und der Integrität seines Gebietes. Das Einlaufen der vereinigten Flotten sei nur eine Etappe mehr auf dem Wege, welchen sie bisher durchliefen, von Toulon und Malta bis Salamis, zur Besatzung, dem Boeporus, wobei dieselben ihre Positionen stets nach denen Rußlands bemessen würden, „jedoch ohne diese Macht herauszufordern.“

Paris, 31. December. Bekanntlich ist der Hauptmann de Laporte vom Generalstab, der vierten Militärdivision in Chalons an der Marne zugetheilt, von der Anklage wegen Tödtung des Brigadegenerals Grafen de Neuilly durch kriegsgerichtliches Erkenntniß mit 4 gegen 3 Stimmen freigesprochen worden. Derselbe ist nun vermöge ministerieller Verfügung vom 20. December aus dem Militärverbande entlassen.

Niederlande.

Aus verschiedenen Theilen des Landes laufen sehr schlimme Berichte hier ein über die drückende und traurige Lage der arbeitslosen unbemittelten Classen. Fortwährend herrscht sehr harter Winter.

Der niederländische Staat ist in diesem Augenblicke in einen merkwürdigen und wichtigen Rechtsstreit verwickelt, dessen Gegenstand nichts Geringeres ist, als der auf 8 bis 10 Millionen Gulden geschätzte, unlängst trocken gelegte Haarlemmer Meer-Polder. Die Stadt Leyden nämlich, welche schon in den Zeiten der gräflichen Regierung mit dem Rechte der Fischelei in dem damaligen See (welcher sich seitdem durch Ueberschwemmungen um das Sechsfache vergrößert hat) belohnt worden war, und dieses Recht seit Jahrhunderten ungestört geübt hatte, fordert jetzt nicht etwa Schadenersatz für den Verlust dieses Rechtes, sondern beansprucht das Eigenthum des trockengelegten Bodens in seinem jetzigen Zustande und Umfange. Vier der berühmtesten Advocaten des Landes haben diesen Prozeß dieser Tage vor dem Arrondissementsgerichte in Amsterdam plaidirt, auf dessen erst im Februar zu erfolgendem Ausspruch man sehr gespannt ist.

Die „Tyd“ meldet, daß der heil. Vater den hochw. Herren Deppen, Professor im Seminar zu Herzogenbusch, zum Coadjutor des Erzbischofs von Utrecht, Msgr. Zwysen, ernannt hat. Dasselbe Blatt berichtet, daß der Erzbischof von Utrecht eine Zustimmungsadresse an den hochw. Erzbischof von Freiburg gerichtet hat.

Schweden.

Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen hat, dem „Aftonbladet“ zu Folge, dem geheimen Ausschusse des schwedischen Reichstages mitgetheilt, daß er im Falle eines europäischen Krieges strenge Neutralität für die Angehörigen der vereinigten Reiche beschloß, und einen Tractat mit dem Könige von Dänemark über gemeinschaftliche Operationen zur See abgeschlossen habe; ferner, daß er diesen seinen Beschluß den betreffenden Regierungen Europa's mitgetheilt, daß aber die Antwort auf diese Communication (am 23. December) noch nicht eingetroffen, und endlich, daß er verlange, daß die Stände des Reiches ehestens die Prüfung der königlichen Proposition in Betreff der zur Ausrüstung der Flotte begehrt und erforderlichen Aufschläge vornehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 27. Dec. Nach der „United service Gazette“ haben alle Infanterie-Regimenter in Irland Befehl erhalten, sich für den auswärtigen Dienst bereit zu halten. Die europäische Infanterie in Indien soll in jeder Präsidenschaft um ein aus 10 Compagnien bestehendes Regiment vermehrt werden.

London, 31. December. In dem vorgestern zu Windsor abgehaltenen Geheimrathe, bei welchem Ihre Majestät die Königin den Vorsitz führte, und Prinz Albert anwesend war, wurde die Zusammenberufung des Parlaments „zur Erledigung der Geschäfte,“ d. h. definitiv, auf den 31. Jänner decretirt. Weder Lord Palmerston, noch Lord Clarendon und der Marquis of Lansdowne waren erschienen; dagegen hatten die Lords Aberdeen und Granville nebst dem Lordkanzler Privataudienzen bei Ihrer Majestät. — Von den Ministern blieb Lord John Russell als Gast in Windsor zurück. Die übrigen Mitglieder des Geheimraths fuhren bald nach der Sitzung mit einem Separatzuge nach London zurück.

Die Zuschrift Lord Palmerstons an die Kanzler der Oxford und Cambridge Universität — Earl Derby und Prinz Albert — worin die beiden Hochschulen aufgefordert werden, zeitgemäße Reformen anzubahnen, ist heute veröffentlicht. Sie stimmt ihrem Inhalte nach mit den, im Laufe der vorigen Woche gemachten Angaben vollkommen überein.

Prinz Albert hat der „Society of Arts“ den Vorschlag gemacht, eine Portraitsammlung aller Jener zu veranstalten, die sich durch große, allgemein nützliche Erfindungen ein Verdienst um die Menschheit erworben.

Man vernimmt, daß Dr. Bowring zum Nachfolger Sir George Bonhams als Gouverneur von Hong-Kong und Oberaufseher des britischen Handels in China ernannt ist.

Spanien.

Die Zwistigkeiten zwischen dem Gouverneur von Gibraltar, Lord Gardiner, und den spanischen Behörden, die bereits am 2. November eine Unterbrechung der Landcommunication zwischen Gibraltar und den Linien von San Roque zur Folge hatten, haben seitdem weitere Maßregeln von Seiten des englischen Gouverneurs veranlaßt. Durch eine Verordnung, deren Datum nicht angegeben wird, sind sämtliche sich vorübergehend in Gibraltar aufhaltende geschäftstreibende spanische Unterthanen, 3 — 4000 an Zahl, aus diesem Plaze ausgewiesen worden. Der Zweck dieser auffallenden Maßregel, die sich aus den bisher obwaltenden Meinungsverschiedenheiten wegen der strengen spanischen Quarantainegesetze nicht wohl erklären läßt, ist wahrscheinlich, dem Schmuggel zu steuern, über den Lord Gardiner sich bereits im März des vorigen Jahres sehr bitter geäußert hatte.

Rußland.

Wir lesen in der „Preuß. Correspondenz: Dem „Morning Chronicle“ wird durch einen Pariser Correspondenten unter dem 29. v. M. geschrieben, daß, nach Depeschen aus St. Petersburg vom 20. v. M., welche der französischen Regierung und dem russischen Gesandten zu Paris zugegangen seien, Se. Majestät der Kaiser von Rußland die Note und das Protocoll, welche zu Wien am 5. December angenommen wurden, förmlich verworfen habe. Nach uns aus glaubwürdiger Quelle zukommenden Mittheilungen glauben wir dieser Nachricht widersprechen zu können. Sofern wir wohl unterrichtet sind, hatte Se. Majestät der Kaiser von Rußland weder die Note, noch das Protocoll vom 5. December zurückgewiesen, da Se. Majestät keine Veranlassung haben konnten, sich über diese Actenstücke zu äußern, bevor man Kenntniß davon hatte, welche Aufnahme dieselben von Seite der Pforte gefunden. Im Uebrigen vernehmen wir, daß die Gesandten der vier Mächte zu Constantinopel bereits vor der Ankunft der Wiener Conferenz Note vom 5. December aus eigener Bewegung eine im Wesentlichen mit derselben zwar übereinstimmende, aber weiter gehende und der Pforte gewisse Verpflichtungen auslegende Note übergeben hatten, auf welche

von Seiten der Pforte eine günstige Erwiderung ertheilt worden war, so daß die Wiener Note vom 5. December gar keinen Gegenstand der Verhandlungen mehr bilden dürfte."

Aegypten.

Alexandrien, 22. Dec. Abbas Pascha hat in den Casernen der Abbassia, seiner bei Cairo gelegenen Residenz, ein Truppencorps von 10.000 Mann gemischter Waffengattung concentrirt, welches nächster Tage zu manövriren beginnen wird. Die Truppen werden von dem Kriegsminister El-Hami Pascha, des Vicekönigs ältestem Sohne, unter Anleitung Soliman Pascha's, befehligt; die Manöver sollen ein großes Terrain, von Cairo aus über Bilbeis entlang der Wüste bis Rossette und zurück durch das Delta durchziehen und werden daher einen ganzen Monat dauern. Diese militärischen Evolutionen haben den Zweck, Abbas Pascha's Sohne Gelegenheit zur Ausbildung im Militärfache zu verschaffen.

Telegraphische Depeschen

* Berlin, 7. Jänner. Auf Montag ist eine geheime Sitzung der zweiten Kammer anberaumt. Der Kammerpräsident erklärte, es handle sich dabei weder um eine auswärtige Frage noch um die Anleihe.

* Turin, 5. Jänner. Aus Anlaß der nächsten im Senate beginnenden Discussion über Militärdienstbefreiung der Geistlichen laufen zahlreiche Adressen mit der Bitte ein, diesen Gegenstand in einer der Würde und den Interessen der Kirche zusagenden Weise zu erledigen.

Öertliches und Provinzielles.

Laibach, 8. Jänner.

— Vom Karst, Ende December, wird der „Prager Zeitung“ geschrieben: Der Bau der Eisenbahn über den Karst gegen Triest wird eifrig betrieben, und es scheint die Aufsicht des k. k. Eisenbahnbaudirectors und Ministerialrathes Herrn Ritter v. Ohgga, daß der Bau durch mehrere Unternehmer schneller fortschreite und billiger hergestellt werden könne, seine Bestätigung gefunden zu haben. Die Strecke von Loitsch bis Rabregina ist circa 8 Meilen lang, in 6 Sectionen abgetheilt und von 8 Unternehmern in Angriff genommen. Zwei Sectionen, die kürzesten, von Roschana bis Koricza, circa 1 1/2 Meilen, beschäftigen allein 7 Unternehmer. In diesen sind aber die größten Banten, darunter allein 6 Tunnel's, von welchen der kürzeste 128 Current-Klafter und der längste 285 Current-Klafter. Die angesetzten Viaducte sind zwar aus dem Projecte gestrichen worden, aber an deren Stelle kommen Dämme von 50 — 75 Klfr. Länge, mit 34.000, 20.000 und 18.000 Cubik-Klfr. Inhalt. — Alle Unternehmer entwickeln eine große Thätigkeit, namentlich aber die Gesellschaft Kurz & Comp., denn ihre Tunnel-Arbeiten von 280 und 270 Current-Klfr. Länge schreiten bedeutend vorwärts und die Einwölbung, theils mit Bruchstein, theils mit Quadern, wird eifrig betrieben. — Im nächsten Frühjahr sollen dort, wo die Dämme und Einschnitte fertig sind, alle Vorarbeiten für den Oberbau in Angriff genommen werden; überhaupt arbeitet alles darauf hin, daß in 2 Jahren die Strecke von Laibach bis Triest mit Locomotiven befahren werde, und bei der Thätigkeit, mit welcher der Bau von Seiten der k. k. Central-Direction betrieben wird, ist zu gewärtigen, daß dieses Ziel erreicht und ein lang gehegter Wunsch der österreichischen Industriellen erfüllt werde.

— Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Das laubländische Theater zu Laibach ist in den Ruin verfallen angenommen worden, und es sind demnach der jeweilige Director, sowie die Mitglieder dieser Bühne pensionsfähig. Der gegenwärtige Director, Herr Jakob Calliano, widmete zur Gründung des Stammsfonds ein Benefiz, die Mitglieder leisteten namhafte Beiträge, und somit wurde die Summe von 91 fl. 28 kr. C. M. erzielt, welche bereits in der Laibacher Sparcasse deponirt ist, und auf Verlangen nach Eins überföndet wird.

Vom Central-Bureau der ersten österreichischen allgemeinen Pensionsanstalt für erwerbsunfähig gewordene Bühnenkünstler, deren Witwen u. Waisen. Linz, am 3. Jänner 1854.

Höllner.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 7. Jänner Mittags 1 Uhr.

Die Panique von vorgestern wiederholte sich heute in erhöhtem Maße. Die Veranlassung hierzu lag in dem Falle der französischen Renten und in der Nachricht von dem Auslaufen der Flotten in's schwarze Meer.

Bei höchst unbedeutendem Verkehr wichen die Fonds um mehr als 1 pCt.

Nordbahn-Aktien brühten sich von 222 1/2 bis 219 1/2, schloßen aber zur Notiz etwas höher.

Bank-Aktien um 10 fl. niedriger. Nur Dampfschiff-Aktien ziemlich fest.

Fremde Wechsel und Comptanten stiegen durchschnittlich um 3 pCt.

London 11 fl. 47. — Paris 142. — Hamburg 91. — Frankfurt 119 1/2. — Mailand 119. — Augsburg 120. — Livorno 118 1/2. — Amsterdam 101.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 91—91 1/2.

detto S. B. „ 5% 109—110

detto „ „ 4 1/2% 80 1/2—80 3/4

detto „ „ 4% 72—72 1/2

detto v. J. 1850 m. Rückz. 4% 92 3/4—92 1/2

detto 1852 4% 91 1/2—91 3/4

detto verlosste 4% —

detto „ 3% 56—56 1/2

detto „ 2 1/2% 46 1/2—47

detto „ 1% 18 1/4—18 1/2

detto zu 5% im Ausl. verzinst —

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 90—90 1/2

detto anderer Kronländer 89 1/2—89 3/4

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 226—227

detto 1839 130—130 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 60—60 1/2

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 100—100 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1350—1353

detto ohne Bezug 1142—1145

detto neuer Emission 994—996

Comptantbank-Aktien 95—95 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 220—220 1/2

Wien-Gragnitzer —

Budweis-Linz-Gmundner 260—263

Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiss. —

2. „ mit Priorit. 45—47

Odenburg-Wiener-Neustädter 55—56

Dampfschiff-Aktien 624—626

detto 11. Emission 608—608

detto 12. do. 580—585

detto des Lloyd 570—575

Wiener-Dampfmühl-Aktien —

Como Renteine 12 1/2—13

Österr. 40 fl. Lose 7 1/2—7 3/4

Windischgrätz-Lose 26 1/2—26 3/4

Baldstein'sche 27 1/2—27 3/4

Regelwisch'sche 10—10 1/2

Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio 25 1/2—26.

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 7. Jänner 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	13 3/4	7	6
Rufurug	—	—	5	3
Halbfrucht	—	—	5	40
Korn	4	48 3/4	5	—
Gerste	—	—	4	12
Hirse	—	—	4	6
Heiden	—	—	3	50
Hafer	2	33 3/4	2	36

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 4. Jänner 1854:

27. 37. 62. 43. 51.

Die nächste Ziehung wird am 18. Jänner 1854 in Triest gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 5. Jänner 1854.

Hr. Heinrich Zellner Ritter v. Zellbegg, k. k. Staatsbuchhalter; — Hr. Wilhelm Ritter v. Zahoni — und Hr. Josef Calaperta, beide Privaters; — Hr. Anton Moser, Ingenieur-Assistent; — Hr. Carl Schmied, Kaufmann; — Hr. Ernst Nischhof, Handelsmann, — und Hr. Adolf Göz v. Schwanenfließ, Maler, alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Sartorio, k. sächsischer Consul, von Graz nach Triest. — Hr. Alexander Hallot, Privatier, von Triest nach Wien.

Nebst 55 andern Passagieren.

Hr. Alexander Graf Rossi, k. sardinischer Gesandtschafts-Attaché; — Hr. Mazurana, Handelsmann; — Hr. Franz Payer, Handlungsbuchhalter; — Hr. Josef Kerbler, Handelsagent, — und Hr. Anton Elschig, Dr. der Philosophie, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Sommer v. Sonnenfeld, Secretär Sr. Hoheit des Erzherzogs Maximilian; — Hr. Leon Magners, russ. Kaufmann; — Hr. Martin Prejadosi, Kaufmann; — Hr. William Haymann — und Hr. Johann Andreazzo, beide Handelsleute, — und Hr. Gustav Clergue, russ. Handelsmann, alle 6 von Wien nach Triest.

Nebst 52 andern Passagieren.

3. 29. (3) Nr. 2907.

E d i c t.

Ueber Ansuchen des hierortigen Stadtmagistrates, nomine der Pfarrarmen von St. Peter, wird vor diesem Bezirksgerichte am 16. Februar 1854 um 9 Uhr Vormittags die freiwillige Versteigerung des, zum Verlasse der Vertraut Zapuder gehörigen, am Volar ob der Isca-Brücke gelegenen Gemeinde-Antheils Mapp. Nr. 36 und Parz. Nr. 1551a et 1551b mit 727 und 677 Duad Klasten Catastral-Flächenmaß, vorgenommen werden, wobei jedoch Anbote unter dem Schätzungswerte pr. 72 fl. nicht angenommen werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach 11. Section am 11. November 1853.

3. 1999. (3) Nr. 6129

E d i c t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 20. November 1853 verstorbenen Pfarrers Ignaz Grum von Adleschitz, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 12. Jänner 1854 Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten For-

derungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Tschernembl den 16. December 1853.

Der k. k. Landesgerichtsrath:
Brollich.

3. 34. (2) Nr. 8602.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird hiermit bekannt gemacht:

Es seien zur Vornahme der, in der Executions-sache des Josef Gregorich von Laibach, gegen Anton Kern von Skaruzhna, pcto. 118 fl. c. s. c. bewilligten Feilbietung der im Grundbuche Flödnig sub Nr. 732 vorkommenden, zu Skaruzhna H. Nr. 9 gelegenen, auf 3595 fl. 55 kr. bewertheten Halbhube, die 3 Termine auf den 4. Februar, 4. März und 4. April 1854, jedesmal von Früh 9—12 Uhr im hiesigen Amtsgebäude mit dem Anhange anberaumt worden, daß die Realität erst bei der III. Tagung unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Versteigerungsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Stein am 19. November 1853.

Der k. k. Bezirksrichter:
Konschegg.

3. 1998 (2) Nr. 7485.

E d i c t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach haben alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 30. Jänner 1853 verstorbenen Thomas Salasnik von Praprege, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 20. Jänner k. J. Früh 9 Uhr hieramts zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 30. October 1853.

3. 6. (3)

Befanntmachung.

Es ordinirt in innerlichen und äußerlichen, insbesondere Augenkrankheiten, unentgeltlich täglich Vormittags von 10 bis 11 Uhr in seiner Wohnung, Wiernergasse, im Ambrosch'schen Hause Nr. 7.

J. Dworski,

Dr. der Arznei- und Heilkunde,
k. k. Regiments-Fieldarzt.

3. 53.

Mittwoch den 11. Jänner d. J., um 9 Uhr Vormittag, werden vor dem Rathhause 2 Pferde sammt Geschir im Licitationswege verkauft, wozu die Kauf-lustigen eingeladen werden.

Nachstehende

wünschen zum neuen Jahre 1854 allen ihren hochverehrten Sönnern und Freunden Glück und Segen von Gott dem Geber alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs-Billete für die Armen von allen

sonst üblichen Neujahrswünschen losgesagt.

Anmerkung. Die mit Sternchen bezeichneten haben sich durch Abnahme besonderer Geläskarten auch von den Glückwünschen zu Geburts- und Namensfesten für das Jahr 1854 losgesagt.

(Fortsetzung.)

* Frau Anna v. Maffei.
* Herr Dr. Carl Wurzbach.
* Frau Marie Wurzbach.
* Herr Dr. Hladnig, k. k. Finanzrath, sammt Gemahlin.
* Frau Aloisia Pollak.
* Herr Franz Kav. Hauffen, Handelsmann, sammt Frau.
* „ Alois Ravnifar, Steueramts-Assistent in War-tenberg.
* „ Johann Supin, Pfarrer in St. Ruprecht.
* „ Jacob Gruben, Caplan in Neudegg.
* „ Josef Sameiz, Garnisons-Caplan.
* „ Dr. Backes, sammt Familie, in Stein.
* Frau Anna Strangfeld.
* Herr Alexander Strangfeld, k. k. Staatsanwalts-Substitut.

* Franciskaner-Convent in Laibach.
* Familie Pichler.
* Herr Florian Konschegg, k. k. Bezirksrichter in Stein, sammt Frau.
* Frau Antonia v. Scheuchstuel, sammt Tochter.
* Herr Lucas Nobil, k. k. Steuer-Inspecteur zu Adels-berg, sammt Frau.
* „ Simon Pefiack, sammt Familie.
* „ Anton Pefiack, sammt Gemahlin.
* „ Simon Pefiack jun., sammt Gemahlin.
* „ Marquis Felix Charles de Gozani de Saint George.
* Frau Henriette Seunig.
* Herr Carl Prettnier, sammt Frau.
* „ Franz Hieng, sammt Familie.
* „ Ludwig Semen, sammt Gattin.
* „ A. Pertout, k. k. Professor.

* Herr Valentin Survan.
* „ Cajetan Materne, Chirurg und Realitäten-besitzer, sammt Gemahlin, in Pettau.
* „ Dr. Mathias Burger, Hof- und Gerichts-Advocat.
* „ Johann Regnart, sammt Gemahlin.
* „ Johann Janesch, sammt Gemahlin.
* „ Mar. Sinn, k. k. Genie-Major in Essek.
* Frau Josefine Schmit, sammt Familie.
* „ Aloisia Edle v. Lehmann, geb. Freiin Zois v. Erelstein.
* Herr Dr. Ernest Edler v. Lehmann, k. k. Staats-Anwalts-Substitut, sammt Frau.

(Fortsetzung folgt.)